

„Es ist vollbracht“ - Joh 19,30 - Karfreitag 2020

Wir feiern Karfreitag und darum wollen wir was Jesus am Kreuz alles erlitten hat und welche Bedeutung und Wirkung es für uns hat miteinander anschauen.

Wir betrachten ein kurzes Wort von Jesus, das nur drei Worte beinhaltet: „Es ist vollbracht.“ Das hat er praktisch am Ende seines Todeskampfes am Kreuz ausgerufen.

Jesus durchlitt die schrecklichen Plagen, am Kreuz angenagelt zu sein mit einem zerschundenen Körper, aufgrund der harten und grausamen Foltermethoden durch die römischen Soldaten. Durch die Geißelung hatte er einen aufgeritzten Körper. Dann krönten sie ihn mit einer Dornenkrone – die Dornen waren 5 bis 8 Zentimeter lang, stark und sehr spitz. Dann wurde die grässliche Krone hart auf Jesus Haupt aufgesetzt. Mit eisernen Rohren wurde dann hart darauf geschlagen, dass das Blut nur so spritzte und über den ganzen Kopf rann. Man passte so die Krone auf bestialische Art an. Und verhöhnte ihn als den Judenkönig. Man legte ihm einen Purpurmantel an und setzte Jesus auf einen Stuhl. Die Soldaten verspotteten ihn, lachten und spuckten ihn ins Gesicht und mit den eisernen Rohren wurde immer wieder hart darauf geschlagen, durch das wenige Fleisch auf dem Kopf, so dass die Dornen sich in die Hirnhaut eingruben. An Händen und Füßen angenagelt, musste Jesus sich aufrichten, dass er durchatmen konnte. Die inneren Organe zog es nach unten und verunmöglichte ein freies atmen. Er musste sich auf die angenagelten Füße am Kreuz aufstemmen, damit die Lunge entlastet wurde und ein bisschen Freiraum fürs atmen ermöglichte. Jesaja 53 beschreibt uns Jesus und sagt, dass er so entstellt war, dass man die Augen zudecken mussten, weil es so schlimm war.

So machte Jesus stundenlange Todeskämpfe am Kreuz in der heissesten Tageszeit. Da schrie er heraus, wahrscheinlich war es mehr ein Krächzen:

*Da nun Jesus den Essig genommen hatte, schrie ER: **Es ist vollbracht**. Dann neigte er das Haupt und verschied.“ Joh 19,30*

Essig und Galle vermischt wurde ihm an einem Issop Büschel gegeben zur Schmerzlinderung und weil er durch den schrecklichen Todeskampf an der prall heißen Sonne, qualvollen Durst hatte. Das alles ermöglichte ihm, dass er Worte herauswürgen konnte.

Dieses Detail wird übrigens genau in den Psalmen vorausgesagt.

Übrigens wurden rund um die Kreuzigung mehr als 300 prophetische Stellen im AT erfüllt. Das ist einzigartig und findet man bei keinem anderen Religionsstifter. Eine prägnante Stelle haben wir in Jesaja 53.

Nicht vergessen dürfen wir die ausserordentliche geistige Leistung, die darin bestand, die zahlreichen Zeremonien und Opfer der AT-Zeit in einem einzigen Gedanken zusammenzufassen, die Fülle der Prophetischen Aussagen als eine geschlossene Offenbarung zu begreifen schliesslich auf sich selber zu beziehen – und dann von dem allem zu sagen: „**Es ist vollbracht!**“ > Es ist in mir vollendet.

Es ist kaum zu ermessen, was alles in diesem kurzen Satz enthalten ist. Er ist auch gleichsam wie eine Bombe, die all die religiösen Gebäude zerschmettert. Es ist wie Dynamit, das unter unserer selbst gebastelten religiösen Vorstellungen alles in die Luft sprengt.

Jesus rief: „Es ist vollbracht“, und darum kann man da nichts mehr hinzufügen. Es ist darin alles erfüllt, mir steht der Himmel offen, in dem ich mit dem makellosen Gewand der Gerechtigkeit eintreten kann.

In IHM ist alles zusammengefasst: Sein Kreuz ist der Altar, sein Leib und seine Seele sind das Opfer, er selbst ist der Priester und sein Blut ist das ewige Zeugnis, weil er ruft: „Es ist vollbracht!“

Alle Forderungen und Bedingungen Gottes sind mit diesen drei Worten, „Es ist vollbracht“ erfüllt. Darum ist es ein Wahnsinn, wenn man durch eigene Werke und Bemühungen mit Wallfahrten, Kerzen anzünden, den Herrn Jesus in der Messe neu opfern will, um ewiges Leben zu erhalten. Bruder, Schwester, es ist ein Irrsinn, da gibt es keine Nachverbesserungen, kein Hinzufügen, denn alles „ist vollbracht!“

Da mag sich die Hölle aufbäumen, um uns zu beeindrucken. Sie muss sich aber wieder zurückziehen, an den von Gott zugeordneten Platz. Als Jesus ausrief: „**Es ist vollbracht!**“, da wurde alles in den Grundfesten erschüttert. Der Teufel mit seinen Dämonen wartet seither nun auf das Endgericht. In der Offenbarung erscheint immer wieder das „geschlachtete Lamm“, das den Sieg proklamiert und über der Finsternis und den Teufel mit seinen Dämonen ausführt. Alles ist nur eine Frage der Zeit.

„Es ist vollbracht!“

Die Schuld, Sünde und Verfehlungen sind durch das Opfer von Jesus vergeben und gelöscht.

Da gibt es einen archäologischen Fund, der uns das Wort „vollbracht“ veranschaulicht. Griechisch heisst er: tetelestai. Die Archeologen fanden uralte Tonplatten, die damals in der griechischen Welt als Rechnungen gebraucht wurden und in einem Steuerbüro aufgestapelt wurden. Und auf diesen Rechnungen steht gross das Wort: tetelestai, das Wort für den Schrei von Jesus, das mit „vollbracht“ übersetzt wird. Hier auf den Steuerrechnungen heisst es nun: „gelöscht“, oder „es ist alles bereits bezahlt worden.“

Da verstehen wir noch etwas besser was dieses Wort bedeutet. Unsere Sündenschuld ,die akribisch aufgeführt wird, die auf der Steuerrechnung steht. Steht gross und fett „tetelestai“ – „es ist vollbracht.“ – Vollständig bezahlt. Keine Schuld mehr. Auch keine Forderungen mehr. Wir sind frei. Das muss man so richtig auf der Zunge vergehen lassen.

Bisher mussten abertausende Tiere für das Opfer sterben. Ja, Millionen von Tieren wurden geschlachtet. Ströme von Blut sind geflossen und kein Ende war damals im AT in Sicht. Und dies alles wegen unseren Verschuldungen und Sünden.

Nun ist durch den Opfertod von Jesus Christus alles endgültig bezahlt worden. *In Römer 8,33+34 steht: „Wer will die Auserwählten beschuldigen? Gott ist hier, der das gerecht spricht. Wer will verdammen? Christus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferweckt ist, welcher ist nun zur Rechten Gottes und vertritt uns.“*

Wenn ich in Sünde falle und es bereue und bekenne, dann zeigt Jesus Gott, dem Vater, seine Wundmale und kann sagen: tetelestai, alles bezahlt und getilgt. Im Lebensbuch, wo alles notiert wurde, ist es durch das Blut Jesus gelöscht worden. Es sind nun wunderbare weisse Seiten. Paulus schreibt den Kolossern: „Unser Schuldschein ist am Kreuz zerrissen worden“. (Kol 2,14) „Es ist vollbracht“ tetelestai

Man quält sich ab mit Wallfahrten oder geht zu berühmten Menschen. Alles eigene Mühen ist umsonst. Jesus ruft uns zu: Komm zu mir direkt, denn es ist vollbracht.

Allen Zweifler, die sich mit Gewissensbissen quälen, denen rufen wir zu: Mühe und quäle dich nicht ab, denn es ist vollbracht. Tetelestai steht auf deiner Rechnung und ist am Kreuz zerrissen worden.

„Es ist vollbracht!“ Warum verbessern wollen, was vollendet ist? Warum ergänzen wollen, was vollständig ist? Das Versöhnungswerk Christi ist vollendet.

Du sagst: „Ich fühle mich so unvollkommen.“ Gewiss aber, Gott sieht dich nicht in einer / deiner Unvollkommenheit an. Er deckt sie zu mit der Gerechtigkeit Jesus Christi. Er stellt sie nicht in Rechnung, denn darüber steht: „**Es ist vollbracht.**“

Dieses Wort ist ein Donnerschlag gegen alle menschliche Gerechtigkeit, denn „Es ist vollbracht!“

Wir müssen zugreifen:

Das Angebot von Jesus ist da und er hat alle Forderungen Gottes erfüllt. Am Schluss der Bibel steht ein sehr schönes Wort:

„Der Dürstende komme zu mir und trinke und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst.“ Off 22,17

Wir müssen die Rettung in Anspruch nehmen und an der richtigen Stelle zugreifen.

Vor einiger Zeit geschah es, dass oberhalb den mächtigen Niagara-Fälle einem Fischerboot der Motor versagte. Das Boot wurde von der starken Strömung mitgerissen. Die zwei Fischer sprangen ins Wasser um ihr Leben in Richtung Ufer zu retten. Aber die Strömung war so stark, dass sie es nie schaffen würden. Leute, die es sahen, riefen den Rettungsdienst an und dieser erwartete die beiden kurz vor dem Wasserfall. Dort warfen die Retter den Ertrinkenden einen Rettungsring am Seil zu. Der Rettungsring landete zwischen den beiden Ertrinkenden. Einer erfasste ihn sogleich und wurde an Land gezogen. Der andere aber sah einen grossen Baumstamm vorbeischwimmen und hielt sich daran fest. Man kann sich das Ende der Geschichte gut ausmalen. Einer wurde gerettet, der andere starb, als er mit dem Baumstamm über den riesigen Abgrund gezogen wurde.

Der Rettungsring ist eine bescheidene Angelegenheit, aber er gibt den Gefährdeten Rettung.

Der Baumstamm mag für den Moment beeindruckend aussehen, aber er zieht die Hilfesuchenden in den Abgrund mithinein.